

»Giftige und gefährliche Meerestiere«

Bestimmung - Umgang - Erste Hilfe

von Kathrin Herzer mit Fotos von Herbert Frei,
medizinische Beratung von Dr. Dieter M. Schmidt

^



Inhalt

Vorwort	8
Allgemeine Hinweise	9
Erste Hilfe	10
Notfall-Adressen	15
Reiseapotheke	16

Teil I

Aktiv giftige Tiere

(Giftproduzierende Tiere, die Gifte durch unterschiedliche Körperstrukturen weitergeben)

Kapitel 1

Verletzungen durch Vernesselungen	18
»Blumentiere«	21
Würfelquallen	26
Schirmquallen	31
Hydrozoa	39
Staatsquallen	47

Kapitel 2

Stichverletzungen durch Fische (verursacht durch Stacheln und Flossenstrahlen)	52
Rochen	53
Korallenwelse	62
Skorpionsfische	64
Petermännchen	76
Himmelsgucker	79
Kaninchenfische	83

Kapitel 3

Stichverletzungen durch Kalknadeln, Borsten, Stacheln und Radulazähnen	86
Schwämme	87
Vielborster	90
Stachelhäuter	95
Kegelschnecken	113

Kapitel 4

Verletzungen durch Bisse	118
Seeschlangen	119
Blauring-Oktopus	125

Teil II

Gefahren ohne Gifteinwirkung

Kapitel 5

Verletzungen durch Bisse	128
Haie	129
Meeraale	145
Muränen	146
Barrakudas	149

Igelfische	151
Kugelfische	151
Drückerfische	154
Oktopusse	157
Meeresschildkröten	157
Kapitel 6	
Verletzungen durch Schnitte	158
Doktorfische	159
Kapitel 7	
Verletzungen durch Quetschungen	162
Mördermuscheln	163
Hummer	165
Krabben	165
Kapitel 8	
Verletzungen durch elektrische Entladungen	166f-
Elektrische Rochen	167
Kapitel 9	
Verletzungen durch mechanische Schläge	170
Fangschreckenkrebse	171
Teil III	
Passive Vergiftungen (durch Genuss von bestimmten Meerestieren)	
Kapitel 10	
I.Vergiftungen durch Muscheln	175
II.Vergiftungen durch Fische	175
III.Vergiftungen durch andere Meerestiere	179
Glossar	188
Register	185
Literatur	201
Bildnachweis	203
Danksagung	203
Die Autoren	204

Eine weitere Einteilung besteht in der Kennzeichnung des Lebensraumes, also jenem Bereich im Meer, in dem man am wahrscheinlichsten auf ein bestimmtes Tier trifft. Für den Fall, dass man das Tier, durch das man sich eine Verletzung zugezogen hat nicht sieht, kann man es durch den Bereich, in dem es passiert ist, näher eingrenzen. Dabei muss bedacht werden, dass man den Aufenthaltsort eines frei beweglichen Tieres nie hundertprozentig festlegen kann:

Braun: Weichboden: Sand, Schlamm, Schlick, aber auch Blätter (Seegrasblätter)

Violett: Fester Untergrund: Geröll, Steine, Fels, Korallen, fester Untergrund zwischen Bewuchs (Seegras,...)

Rot: Freiwasser, landnahe Wasserbereiche oder Hochsee